

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	5
VORWORT	7
EINLEITUNG	8
TEIL I: DIE POLITISCH HISTORISCHE AUSGANGSSITUATION	15
1 ENTWICKLUNGSHILFE: DER FALL ZENTRALAFRIKA	17
1.1 Entwicklungshilfe: Definitionen und chronologischer Überblick	19
1.2 Zentralafrika: Zwischen Potentialität und Elend	30
1.2.1 Einleitung	30
1.2.2 Die politischen Strukturen Zentralafrikas: Verstrickt in Korruption, Gewalt und Klientelismus	31
1.2.3 Kurzer historischer Überblick	32
1.2.4 Demokratie <i>à l'africaine</i>	35
1.2.5 Bürgerrechte, -freiheiten und Gewalt	46
1.2.6 Korruption und Herrschaft des Informellen	47
1.2.7 Rekonstruktion der Machtstrukturen in Zentralafrika	53
1.2.8 Die koloniale Vergangenheit	56
1.2.9 Das Bildungsproblem	58
1.3 Ergebnisse	64
TEIL II: PHILOSOPHISCHE ANALYSE	71
Zum Begriff der Entwicklung	73
2 DIE VERKÜRZTE ANTHROPOLOGIE DES UTILITARISMUS	78
2.1 Einführung	78
2.2 Jeremy Bentham und das Nutzenprinzip	82
2.3 Das Nützlichkeitsprinzip der <i>Welfare Economics</i>	85
2.4 Kritische Betrachtung des Nützlichen und die Kritik von Karl Marx	90
2.5 Der qualitative Utilitarismus	98
2.5.1 John Stuart Mill	98
2.5.2 Der aristotelische Utilitarismus von Bernhard Gesang	103
2.5.3 Kritik des utilitaristischen Präferenzenkalküls	105
2.6 Resümee	110
3 GLÜCK UND FÄHIGKEITEN: DIE ENTFALTUNG DER MENSCHLICHEN NATUR	113
3.1 Einleitung	113
3.2 Das Menschsein bei Aristoteles: Die Natur (physis) im Spannungsfeld zwischen Werdenprozess und Vollendung	114
3.2.1 Merkmal des Natürlichen (<i>Physei on</i>)	114
3.2.2 Die Tätigkeit als vollendete Gestalt der Natur	124

3.2.3	Die <i>eudaimonia</i> als Ziel und Werk menschlicher <i>physis</i>	127
3.2.4	Die <i>Polis</i> als Ort der Verwirklichung der <i>eudaimonia</i>	132
3.2.5	Zum aristotelischen Perfektionismus	134
3.2.6	<i>Eudaimonia</i> als Gedeihen: Zum Einwand des kulturellen Uniformismus und des Paternalismus	139
3.2.7	Resümee	141
3.3	Der Fähigkeitenansatz von Martha Nussbaum	142
3.3.1	Problemstellung	142
3.3.2	Fähigkeiten und Menschsein	145
3.3.3	Die zentralen menschlichen Fähigkeiten	149
3.3.4	Die politischen Implikationen des Fähigkeitenansatzes	157
3.3.5	Fähigkeiten und Tätigkeiten (<i>Functioning and Capabilities</i>)	160
3.3.6	Fähigkeiten und Menschenrechte	164
3.3.7	E-ducation als Befähigung zu Tätigkeiten	165
3.3.8	Politische Freiheit, bürgerliche Rechte und Arbeit	174
3.4	Zusammenfassung und kritische Betrachtung	177
3.5	Das „aristotelische Prinzip“ bei John Rawls	180
4	DIE DEONTOLOGISCHE BEGRÜNDUNG DES FÄHIGKEITENANSATZES	184
4.1	Einführung	184
4.2	Der kategorische Imperativ: Artikulierung zwischen Pflicht und Anspruch	185
4.2.1	Die Kantische Pflichtkonzeption	185
4.2.2	Die Grundsätzlichkeit des kategorischen Imperativs	192
4.2.3	Tugend- und Rechtspflicht, Eigene und fremde Glückseligkeit	195
4.3	Exkurs: Der kantische Rechtsbegriff	203
4.4	Der Zweck an sich als Träger der Würde: Zur Begründung der Menschenrechte	209
4.5	Besonderheit des Menschen in der Spannung zwischen Vernunft und Körper: Erweiterung des Kantischen Modells	217
4.6	Das aus der Würde abgeleitete Recht auf Entfaltung der Fähigkeiten	220
4.7	Resümee	222
	TEIL III: PRAKTISCHE IMPLIKATIONEN	225
5	TOPOI EINER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNGSHILFE	227
5.1	Die E-ducation	235
5.1.1	E-ducation durch die Förderung der Schule	237
5.1.2	Moralische Werte und Menschenrechte	239
5.1.3	Verbesserung der Hochschulbildung	242
5.2	Notwendige Reformen und Erneuerung der politischen Strukturen	245
5.3	Soziale Gerechtigkeit	250
6	SCHLUSSFOLGERUNG	256